

Judeneides ein. H., ein anerkannter Fachmann in talmudist. Fragen — obwohl vorübergehend durch sein Gutachten über die jüd. Lehre vom Messias in Gegensatz zu zahlreichen anderen Rabbinern — veröffentlichte zahlreiche exeget. und homilet. Aufsätze in hebr. Z. und Sammelwerken. W.: Einleitung zu E. Kallir, *Cheker halacha*, 1835; etc.

L.: G. Wolf, *Geschichte der Juden in Wien*, 1876, S. 161f., 175; I. Gastfreund, *Die Wr. Rabbiner seit den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart*, 1879, S. 112ff.; *Enc. Jud.*; *Jew. Enc.*; *Jüd. Lex.*

Horowitz (Horovitz) Leopold, Maler.

* Rozgony b. Kaschau (Rozhanovce/Košice, Slowakei), 11. 1. 1838; † Wien, 16. 11. 1917. Aus einer Familie, der hervorragende Rabbiner und Schriftsteller angehörten, Sohn eines Weinhändlers. Lerne zuerst bei E. Roth in Kaschau, 1853–59 Schüler K. v. Blaas' (s. d.), P. J. N. Geigers (s. d.) u. a. an der Wr. Akad. d. bild. Künste. Nach Abschluß des Stud. in Warschau als Porträtmaler tätig, ging H. 1863 nach Paris, wo er neben Bildnissen auch Genrebilder malte. 1870/71 wieder in Warschau, ließ er sich dort nach einem zweiten Pariser Aufenthalt dauernd nieder, mit zahlreichen Porträtaufträgen für den poln. Adel beschäftigt. Seit 1886 häufig in Berlin, ab 1888 in Dresden, München und Budapest, übersiedelte H. 1893 nach Wien, wo er in nüchterner Auffassung Porträts der Aristokratie und der vornehm-bürgerlichen Ges. schuf; daneben entstanden Selbstporträts und Bildnisse seiner Töchter, von denen Janina H. und auch sein Sohn Armin H. (Zeichnungen, Radierungen) künstler. tätig waren. Seit 1895 gehörte H. dem Wr. Künstlerhaus an (Gedächtnisausst. 1918). W.: Kinderporträt Eggly, 1865; Gedenktag der Zerstörung Jerusalems, 1871; Porträts: Fürstin Sapieha, geb. Zamoyska, 1875; Fürstin Radziwill, 1888; Dr. A. Loew und Gattin; Gf. v. d. Groeben und Gattin, 1891; K. Franz Joseph (dreimal); postume Bildnisse: Kn. Elisabeth, J. Arany, A. Mickiewicz etc.

L.: *Wr. Ztg. und N.Wr.Tagbl. vom 17. 11. 1917*; *N.Fr.Pr. vom 17., 18. und 22. 11. 1917*; R. Schmidt, *Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951, 1951*; Thieme-Becker; *Jüd. Lex.*; *Révai 10 und 20*; *Wer ist's? 1911*.

Horowitz Samuel von, Industrieller.

* Lemberg, 18. 5. 1841; † Lemberg, 1. 11. 1924. Trat nach talmudist. Stud. in das Bankhaus seines Vaters ein, daneben aber auch als Gutsbesitzer und Großindustrieller tätig. H., einer der bedeutendsten Männer des galiz. Wirtschaftslebens und verdient um die geistige Entwicklung des galiz. Judentums, war 1906–18 Präs. der

Lemberger Handels- und Gewerbekammer, 1888–1903 Präs., 1903–14 Vizepräs. der Lemberger Kultusgemeinde, Gründer einer Darlehenskasse für jüd. Kaufleute und Vorstand einer Reihe karitativer und kultureller Institutionen. Wurde vielfach ausgezeichnet, 1896 nob.

L.: *N.Fr.Pr. vom 4. 11. 1924*; *Wininger*; *Jew. Enc.*; *Jüd. Lex.*

Horschelt Friedrich, Ballettmeister.

* Köln, 14. 4. 1793; † München, 9. 12. 1876. Sohn eines Ballettmeisters; seit 1806 mit Mutter und 3 Schwestern am Theater an der Wien tätig. 1811 als Tänzer und Choreograph am Leopoldstädter-Theater, 1814 Vizeballettmeister (neben Aumer) am Theater an der Wien unter Leitung Gf. Palffys. 1815–21 Gründer und Leiter des H.schen Kinderballettes, aus dem berühmte Tänzerinnen wie Fanny Elßler (s. d.), Therese Elßler (s. d.), Therese Heberle (s. d.) u. a. hervorgingen. 1821–29 Hofballettmeister in München, dann Gastspiele in Wien, Stuttgart, Mailand, 1836 in München reaktiviert. 1848 i.R., erblindet.

W.: Für das Wr. Kinderballett: Die kleine Diebin, Richard Löwenherz, Der Berggeist, Die Wildschützen, Oberon, Die Silberschlange, Die Feuerneke, Die Waldmädchen, Die Zauberglöckchen etc.

L.: *ADB*; F. Grandauer, *Chronik des kgl. Hof- und Nationaltheaters in München*, 1878; Kosch, *Das kath. Deutschland*; E. K. Bümmel-G. Gugitz, *Alt-Wr. Thespiskarren. Die Frühzeit der Wr. Vorstadt-Bühnen*, 1925; E. Pirchan, *Fanny Elßler. Eine Wienerin tanzt um die Welt*, 1940; G. Gugitz, *Die Ehetragödie F. Raimunds*, 1956; *Katalog der Porträtsmlg.*

Horschinek Anton, Montanist. * Ol-

mütz (Olomouc, Mähren), 27. 1. 1835; † Innsbruck, 2. 12. 1913. Sohn eines Wundarztes. Stud. seit 1853 an der Bergkad. in Schemnitz und seit 1855 in Příbram. 1857 Montankandidat. Nach Dienstverwendung in Hall i. Tirol, bei der k.k. Bergverwaltung in Kitzbühel und Hüttenverwaltung in Brixlegg wurde H. 1863 zur k.k. Geolog. Reichsanstalt in Wien einberufen, wo er unter Haidinger (s. d.) an der geolog. Detailaufnahme im nord-westlichen Ungarn beiderseits der Waag teilnahm; 1865 wieder bei der k.k. Salzbergverwaltung Hall, 1866 Oberberg-schaffer am Hallstätter Salzberg. 1868 wurde H. beauftragt, eine geolog. Untersuchung der alpinen Salzlagerstätten durchzuführen, 1872 nahm er eine spezielle Untersuchung der Umgebung von Häring in Tirol zur Auffindung von Mineral-kohlen vor. Nach Dienstleistung bei der